

Im Herbst viel Neues in Wien

Am Beginn des Semesters stand der schon zur Tradition gewordene „WING-Sturm“. Ca. 60 gut gelaunte Studenten, Assistenten und Professoren fanden sich am 18. Oktober 2000 in der Aula des IBAB (Institut für Betriebswissenschaften, Arbeitswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre) ein, um bei einem oder zwei Gläschen Sturm einen netten Abend zu verbringen. Mit diesem, gemeinsam vom WIV und dem IBAB veranstalteten Event will WINGnet versuchen, dass Studenten vermehrt den Kontakt zum Institut und WIV suchen, neue Kontakte unter den Studenten finden und die Chance bekommen, mit Assistenten und Professoren einmal informell diskutieren zu können. In diesem Sinne werden wir die Veranstaltung fortführen und sind guter Dinge, die Studenten durch unser Engagement weiter zu motivieren.

WINGnet beim Deutschen Wirtschaftsingenieurtag in Berlin

Heuer war WINGnet das erste Mal am Deutschen Wirtschaftsingenieurtag in Berlin vertreten. Die Anreise mit dem Bus war abenteuerlich, umso mehr waren Diethart WEISS und ich von Berlin begeistert. In der raren Freizeit vor und nach dem Kongress versuchten wir soviel Berlin wie nur irgendwie möglich zu besichtigen. Es ist eigentlich unglaublich, wie Deutschland es geschafft hat, aus Berlin eine Metropole zu machen. Die teilweise sehr gewagte, aber umso sehenswertere Architektur verleiht der Stadt das richtige Flair. Aber nun zum Fachlichen. Das Generalthema „IT-Potentiale im digitalen Jahrtausend - Technologien beherrschen, Wissen managen“ verriet bereits im Vorfeld, wohin der Weg führt. E-Business, wohin

man blickte. Die hochgradigen Referenzen konnten aufgrund ihrer persönlichen Erfahrung mit dem Thema einen tiefen Einblick in die Chancen und Risiken der Informationstechnologie geben. Besonders fiel auf, dass die Meinungen unter den Experten doch sehr divergierten. Zu meiner Überraschung wird die New-Economy bei weitem nicht so rasch und bedingungslos in den Unternehmen umgesetzt, wie ich angenommen habe. Abschließend kann man den Veranstaltern nur zu einem gelungenen Kongress gratulieren.

Michael KAISER
WIV-Studentengruppe, Wien

E-Commerce-Workshop bei Andersen Consulting

Voller Erwartung auf das was da wohl kommen würde, betreten wir den 5. Stock des alten Wiener Börsegebäudes. Die Chance, einen Workshop dieser Art bei Andersen Consulting machen zu können, war schon sehr spannend. Nach einem herzlichen Empfang in den architektonisch sehr anregenden Räumen wurden wir nach einer kurzen Vorstellung in zwei getrennte „Consulting-Teams“ geteilt, die getrennt voneinander ein Konzept erarbeiten sollten um es in einem anschließenden Verkaufsgespräch zu präsentieren. Jedem Team wurde ein „Coach“ zugeteilt, der den Überblick bewahren und helfen sollte, eventuell auftretende Sackgassen zu überwinden.

Die Aufgabe

Eine Regionalbank im süddeutschen Raum hat mit massiven Problemen zu kämpfen: mangelnde Akzeptanz in der jüngeren Bevölkerungsschicht, Verlust von bisher treuen Stammkunden, ein höchst komplexes IT-System, geringe Flexibilität und ein unbefriedigender telefonischer Kundenservice.

An die beiden Consulting-Teams wurde nun folgende Aufgabe gestellt: *Entwickeln Sie für die oben genannte Bank im Rahmen einer strategischen Neupositionierung ein Gesamtkonzept für eine E-Commerce-Strategie und eine IT-Architektur.*

Auf in den Kampf

Der erste wichtige Punkt war, die Gruppe zu organisieren, einen Soll-Zeitplan aufzustellen und eine Vorgehensweise festzulegen.

Im Anfang einer Strategie liegt eine Visi-

on, und die galt es erst einmal zu „finden“. Die ersten Diskussionen verloren sich bereits in Details, doch die wichtige Frage „Was will ich eigentlich?“ war der Schlüssel zum Erfolg.

Die Umsetzung in ein Strategiekonzept war dann schon erheblich komplexer. Details mussten also wieder beseitigt werden um die wesentlichen Punkte der Vorgehensweise zu bestimmen.

Die Kernfrage

Der wichtigste Punkt des Workshops war letztendlich, für die Bank eine passende IT-Struktur zu entwerfen.

Die vorhandenen IT-Einrichtungen waren höchst heterogen und völlig unterschiedlich zwischen den Bereichen. Die Aufgabe hier lautete also einen Standard einzuführen und vorhandene Potentiale von Mitarbeitern und Ausstattung so weit wie möglich zu nutzen. Schließlich wurde für das Konzept noch ein Projektplan ausgearbeitet, um dem Kunden im anschließenden Gespräch auch einen Zeitrahmen vorlegen zu können.



Das Studententeam mit
Mitarbeitern von Andersen Consulting